

Rahmenplan „Harkshörner Weg“

Auftaktveranstaltung

Dokumentation und Auswertung der Ergebnisse

22.08.2018, Feuerwache Friedrichsgabe

Autorinnen: Maria Brückner, Laura Höss, Julia DiMauro (Zebralog)



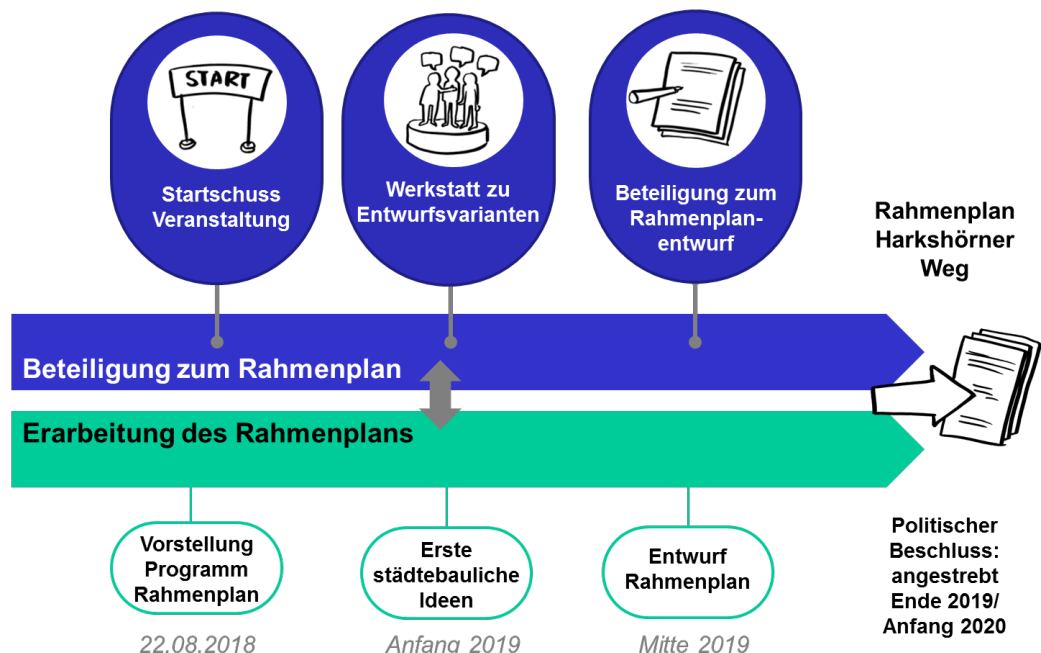
1. Ziele und Ablauf der Auftaktveranstaltung

1.1. Anlass und Ziele der Auftaktveranstaltung

Auf den derzeit landwirtschaftlich genutzten Flächen am Harkshörner Weg möchte die Stadt Norderstedt ein **neues Wohnquartier entwickeln**. Die Auftaktveranstaltung am 22. August 2018 in der Feuerwache Friedrichsgabe markierte den Beginn des Rahmenplanverfahrens zur Entwicklung der Flächen sowie der dazugehörigen Bürgerbeteiligung.

Ziel der Auftaktveranstaltung war es, alle interessierten Norderstedter*innen zuerst ausführlich über die gesetzten Rahmenbedingungen und den Ablauf der Rahmenplanung zu informieren. Bewusst wurde dabei zur Auftaktveranstaltung keine konkrete Planung erarbeitet, sondern es wurden Ideen und Wünsche der Teilnehmenden für das neue Wohngebiet gesammelt, welche als Grundlage in der weiteren Planung behandelt werden.

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung beginnt nun die Arbeit der drei Planerteams aus den Bereichen Planung, Freiraumplanung und Verkehrsplanung: Sie erarbeiten gemeinsam bis voraussichtlich Anfang 2019 erste städtebauliche Varianten. Diese sollen dann in einer zweiten Beteiligungsveranstaltung - einer „Werkstatt zu Entwurfsvarianten“ – öffentlich vorgestellt und gemeinsam weiterentwickelt werden. Einen weiteren Schritt der Beteiligung bildet eine dritte öffentliche Veranstaltung, bei der der konkrete Rahmenplangentwurf vorgestellt und besprochen werden soll. Anschließend soll der Rahmenplan finalisiert und politisch beschlossen werden (Ende 2019 / Anfang 2020). Das Ergebnis wird der Öffentlichkeit abschließend vorgestellt.



1.2. Ablauf der Auftaktveranstaltung

Tagesablauf

18.30 – 19.00 Uhr	Begrüßung und Einstieg ins Thema Vorstellung des Ablaufs und kurzes Kennenlernen durch die Moderation Maria Brückner (Zebralog) und Baudezernent Thomas Bosse (Stadt Norderstedt)
19.00 – 19.10 Uhr	Vorstellung der beteiligten Projekt- und Planungsteams
19.10 – 19.30 Uhr	Informationen zur Rahmenplanung durch Isabel Stein (Stadt Norderstedt)
19.30 – 19.45 Uhr	Rückfragerunde
19.45 – 20:30 Uhr	Ideenwerkstatt zu den Themen Grün und Freizeit, Verkehr sowie Planung / Wohnen In drei Themenecken schreiben die Teilnehmenden ihre Ideen und Wünsche auf und kommen mit den Fachplaner*innen und Mitarbeiter*innen der Stadt ins Gespräch
20:30 – 20:50Uhr	Vorstellung der Ergebnisse aus den Themenecken im Plenum
20:50 – 21:00 Uhr	Schlussdiskussion und Ausblick

2. Vorstellung der Planungsteams

Alle Akteure, die an der Rahmenplanung beteiligt sind, wurden kurz auf der Bühne vorgestellt.

Wer arbeitet an der Rahmenplanung Harkshörner Flächen? – Vorstellung des anwesenden Projekt- und Planerteams	
Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Herr Bosse (<i>Bauderzernent</i>) • Frau Rimka (<i>Amtsleitung</i>) • Frau Stein (<i>Sachbearbeitung Planung</i>) • Frau Zacher (<i>Fachbereichsleitung Natur und Landschaft</i>) • Herr Sprenger (<i>Sachbearbeitung Natur und Landschaft</i>) • Herr Fensky (<i>Sachbearbeitung Verkehr</i>)
Entwicklungs-gesellschaft Norderstedt (EGNO)	<ul style="list-style-type: none"> • Herr Cloppenburg (<i>Stadt- und Projektentwicklung</i>) • Frau Kruse (<i>Stadt- und Projektentwicklung</i>)
WRS Architekten und Stadtplaner (Wohnen / Planung)	<ul style="list-style-type: none"> • Herr Röhr-Krämer • Frau Weidler • Frau Henkel
TGP – Trüper Gondesen Partner mbB (Freiraumplanung)	<ul style="list-style-type: none"> • Frau Julius
Waack & Dähn Ingenieurbüro GmbH (Verkehrsplanung)	<ul style="list-style-type: none"> • Herr Dähn
Zebralog GmbH & Co KG (Beteiligung)	<ul style="list-style-type: none"> • Frau Brückner • Frau Höss • Frau DiMauro



3. Inhaltliche Einführung und Fragestellung

Isabel Stein vom Fachbereich Planung des Amtes für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr führte inhaltlich in das Projekt ein. Sie erläuterte sowohl die gesetzten Rahmenbedingungen als auch die Beteiligungsspielräume. So wurde die Auftaktveranstaltung mit einem „weißen Blatt“ begonnen und bewusst keine konkrete Planung erarbeitet, um offen die Wünsche und Anregungen der interessierten Bürger*innen für ein neues Quartier einzusammeln.

Diese Rahmenbedingungen sind zu beachten (Vortrag Stadt Norderstedt):

1. Politischer Beschluss: Die Flächen am Harkshörner Weg sind als **Wohngebiet für 500 bis 800 Wohneinheiten** vorgesehen.
2. Politischer Beschluss: Mindestens 30 % der Wohneinheiten sind **als geförderter Wohnungsbau** herzustellen.
3. Es ist eine Mischung aus **experimentellen Wohn- und Bauformen** gewollt.
4. Ein **Festplatz** ist auf der Fläche unterzubringen.
5. Entwicklung einer **Parkanlage im Norden und Osten** mit attraktiven Fuß- und Radwegeverbindungen.
6. **Erhalt und Stärkung der bestehenden Knickstruktur** am Harkshörner Weg.
7. Vorrangige **Anbindung an das Gebiet über die Ulzburger Straße**.
Hinweis: Entlastung der Ulzburger Straßer erfolgt durch den Lückenschluss der Oadby- and-Wigston Straße an die Lawaetzstraße.
8. Ermöglichung **zukunftsweisender und attraktiver Mobilitätsangebote**.

Mithilfe eines großen **Luftbildes auf dem Boden** wurden Informationen, wie z.B. die zu schaffenden Grünflächen auf dem Gebiet, markiert und veranschaulicht.



Die Teilnehmer*innen hatten danach die Möglichkeit, Fragen zum Projekt zu stellen und ihre ersten Sorgen und Wünsche in Hinblick auf das Projekt zu äußern. Während der Fragerunde zeigte sich, dass bei circa der Hälfte der Teilnehmer*innen vorrangig ein **Informationsinteresse** bestand. Vor allem die **mögliche Zahl der Wohneinheiten** warf viele Fragen auf und wurde

bereits kurz kontrovers im Plenum diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass mehrere Teilnehmer*innen das Bedürfnis hatten, genaue Zahlen zu den entstehenden Wohneinheiten und daraus resultierenden Gebäudehöhen zu kennen. Viele Beiträge der Teilnehmer*innen wendeten sich nicht explizit gegen eine Bebauung, sondern äußerten Sorge, dass die neue Bebauung sich nicht an der bereits bestehenden Nachbarschaft orientiere und **die benötigte soziale Infrastruktur** (z.B. Kindergärten, Altenwohnungen etc.) nicht schnell genug mitwachsen könne. Diese Fragen wurden im Anschluss an den Thementischen **Wohnen / Planung, Grün und Freizeit** sowie **Verkehr** weiterdiskutiert.

4. Ideen der Norderstedter*innen zur Entwicklung des Harkshörner Wegs


Im folgenden werden für die einzelnen Themeninseln die inhaltliche Diskussion sowie die dort geäußerten Hinweise wiedergegeben. Die Teilnehmer*innen konnten sich frei zwischen den drei Themeninseln bewegen und hatten so Gelegenheit, zu allen Themen **Hinweise und/oder Fragen** aufzuschreiben, diese auf einem Lageplan zu verorten oder auf einem Plakat aufzuhängen. An jeder Themeninsel standen mindestens ein/e Mitarbeiter*in der Stadt Norderstedt und ein/e Fachexpert*in zum Gespräch bereit.

4.1. Themeninsel „Wohnen / Planung“

Viele Teilnehmende wünschten sich, dass auf den Flächen **bezahlbarer Wohnraum** entsteht. Andererseits solle sich die neue Bebauung in **Höhe und Dichte** auch an der bestehenden orientieren, so ebenfalls der Wunsch vieler Teilnehmer*innen. Viele der Hinweise beschäftigten sich mit der **sozialen Funktion** der neuen Bebauung: Orte die als **Treffpunkte** dienen, **Kitas**, sollten ebenso ihren Platz im neuen Quartier finden wie altersgerechter Wohnraum oder **Mehrgenerationenhäuser**.

Alle nicht verorteten Beiträge zum Thema „Wohnen / Planung“ (46)

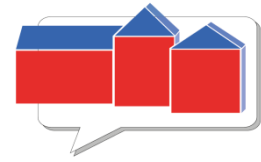
- 1 Mehrgenerationenhaus
 - Unbedingt sozialer Wohnungsbau, auch mehrgeschossigen, das „Elitedenken“ in diesen Wohngebieten durchbrechen
 - Altersgerechter Wohnraum, bezahlbar (niedrige Renten)
 - Mehrgenerationenhäuser!
 - Kleinen Marktplatz mit Einkaufsmöglichkeiten für den Alltag und Bar, Cafés
 - Keine Supermärkte (Ketten)
- 2 Nur Bebauung, die an Umgebung angepasst ist. Keine mehrgeschossigen Häuser. Man kann nicht jeden Wohnungswunsch erfüllen!
- 3 Nicht mehr als 2+1 Geschosse
- 4 Warum muss die Fläche überhaupt bebaut werden? Wer zwingt Norderstedt, eine Großstadt (Ziel: 100 000?) zu werden?
- 5 Bei Wegebeleuchtung bitte auf flache Lampen achten, da anliegende Gärten und Schlafräume nicht durch die Stadt beleuchtet werden müssen.
 - Maximale Geschosshöhe auf 3 begrenzen.
 - Nicht nur 1 Bauträger
- 6 Im Geschossbau Raum für Genossenschaften vorsehen
- 7 Keine Wohnblöcke oder Hochhäuser
- 8 Lebensmittelgeschäfte, Ärzte, Seniorenwohnungen
 - Seniorengerechte Wohnungen anbieten
 - Baugenossenschaften bei der Vergabe bevorzugen (ggf. auch preislich, Grundstückskosten)
- 9 Ärztezentrum, Bäckerei, Drogeriemarkt, kleiner Supermarkt
- 10 Ich möchte, dass der wertvolle Charakter des Ortsteils Haselfurth (Para 34-Satzung) erhalten bleibt. Norderstedt verkraftet keine Quartiere wie Steilshoop oder Mümmelmannsberg!!!
 - Verbindung von Altersgerechtem Wohnen und Bedarf an Kitaplätzen durch eine Kombination aus Altersheim und Kita
 - Bezahlbares Wohnen. Ausschreibungen an Bauträger, die ein gutes Preis/Leistungsverhältnis bieten.
- 11 Keine hohen Bauten. Kitas & Schulen integrieren
- 12 Seniorenwohnanlage

- 13 Warum lässt man Norderstedt nicht als „Stadt im Grünen“ auch wirklich grün bleiben?
- 14 Zusätzliche Kita- & Kindergartenplätze, die erst einmal den Bedarf des bestehenden Gebiets deckt. Kita!
- 15 Wir wünschen uns mehr Lebensraum und nicht so enge Bebauung, da die Dummheit der Menschheit wächst und der Respekt verloren geht.
- 16 Wir wünschen uns mehr kombinierten Wohn und Arbeitsraum in Norderstedt. Ansiedlung von Kleinbetrieben mit der Möglichkeit, Beruf und Familie zu verbinden.
- 17 Wohnen 60 Plus
- 18 Seniorenwohnanlage, öffentlich gefördert mit einem schönen Park. Rente reicht nicht. Wichtig: Anwohner möchten nicht aus der Umgebung fortziehen.
- 19 Schule erweitern, Kita!
- 20 Ich wünsche mir Einkaufsmöglichkeiten. Kein Aldi oder Lidl.
- 21 Parktourismus in bestehenden Wohnstraßen verhindern.
- 22 Ich wünsche mir ein Facharztzentrum, damit ich nicht immer ins Heroldcenter fahren muss.
- 23 Maximal 3 Etagen (einschl. Erdgeschoss), Freiflächen zwischen der Bebauung, Mischbebauung (MFH, RH, EH)
- 24 Mehrgeschossiger Lärmriegel zur Ulze; nach Osten und Süden auslaufend zu RH, DHH und Einzelhäusern
- 25 Die Egno verkauft bitte nicht an Bauträger oder Makler damit die Grundstücke nicht noch teurer werden
- 26 Maximal 500 WE!
- 27 Wohnraum barrierefrei – unbedingt berücksichtigen! Bei allen „öffentlichen“ Wohnungen auf breite Türen, wenig Stufen... achten. Auch für Mütter mit Kindern wichtig
- 28 800 Einheiten = 800 Kinder. Schule?
- 29 Maximal 500 Einheiten
- Wohnbebauung angepasst an die ländliche Art des Stadtteils
 - Radwege entlang der südlichen Seite der Bahnlinie mit Anschluss direkt an AKN
 - Stadtradstation
 - Kitas & Altenwohnheime
 - Gemeindezentren
- 30 Einkaufsmöglichkeiten, Kleingewerbe, Fahrradläden, Bäcker, Frisör, Ärzte!
- Kein Penny, Aldi, Edeka zusätzlich
 - Norderstedt fehlt „Flaniermeile“ im nördlichen Bereich mit Fußgängerzone & Marktplatz mit Straßencafés
- 31 Nicht mehr als zweigeschossig
- 32 Diese Bauform ist akzeptabel:
Hinweis:
(Beispielbild der Stadt)
- 
- 33 Mehrgenerationenhäuser, z.B. als WGs, Senioren, Studenten, etc., alle unter einem Dach

- 34 Bezahlbare Grundstücke
- 35 Höhere Wohneinheiten näher zur Ulzburger Str.
- 36 Die Grundschule muss unbedingt erweitert und saniert werden. Am besten schon vor der Bebauung
- 37 Bezahlbares Eigentum?!?!?
- 38 Intelligente Wohngrundrisse. Keine Durchgangszimmer, abtrennbare Küche. Reichlich Abstellraum innerhalb der Wohnungen
- 39 Erweiterung der Grundschule
- 40 Keine 4 oder 5-Geschoss-Bauweise
 - Kita im Baugebiet als erstes bauen
 - Max. 3 Geschosse mit Dachstuhl
 - Von der Ulzburger Str. abfallende Bebauung zum Kringelkrugweg
 - Mehrgeschoss zwingend mit TG
- 41 Ärzte, Kindergärten, Schulerweiterung zwingend vorschreiben
- 42 Brücke für Schulkinder über die Bahnschienen ins neue Wohngebiet, sicherer Schulweg!!
- 43 Mehrfamilienhäuser auf Stelzen (Vorbilder vorhanden), schafft Park und Stellraum (u.a. Müllcontainer) bei relativ geringen Kosten
- 44 Erweiterung der Feuerwehr auf der Festplatzfläche
- 45 Bitte der umliegenden Bebauung angepasst, d.h. 2 Geschosse
- 46 Kita + Ganztagschule, Erholungsmöglichkeiten. Gern gemischte Architektur, Einzelhandel beim Schmuggelstieg, Fuhlsbüttler Str. Zudem altersgerechte Erholungsmöglichkeiten, generationsübergreifendes Miteinander.

Alle verorteten Beiträge zum Thema „Wohnen / Planung“ (23)





Steckbrief - Beiträge zum Thema „Wohnen / Planung“

Ideen und Anregungen der Teilnehmenden – Kurz und knapp zusammengefasst

- Viele Teilnehmende wünschen sich, dass die Neubebauung mit maximal **drei Stockwerken, gerne auch weniger, geplant wird**. Einige wünschen sich überwiegend Einzelhäuser und nur einen geringen Doppel- oder Reihenhausanteil. Vielen Teilnehmenden ist wichtig, dass sich das neue Wohnquartier **gut in die bestehende Umgebung** einpasst. Es gibt aber auch Gegenstimmen: Einige Teilnehmende plädieren explizit **für mehrgeschossige Bauten**, da nur dort günstige Mieten zu erwarten sind.
- Vielen Teilnehmenden ist der **Ausbau der Infrastruktur** (Schulen, Kitas, Spielplätze, Ärzte und Einkaufsmöglichkeiten) wichtig, denn der Bedarf ergebe sich zum Teil bereits aus dem bestehenden Umfeld. Durch die neuen Wohnungen würde dieser noch deutlich verstärkt und müsse mitgeplant werden.
- Viele Teilnehmende wünschen sich **seniorengerechte Wohnungen** im neuen Wohngebiet. Diese könnten sich z.B. innerhalb von Mehrgenerationenhäusern, Seniorenwohnheimen o.ä. wiederfinden.
- Viele Teilnehmer*innen äußerten, dass die maximal angegebenen **800 Wohnungen zu viel für das Areal wären**. Die Infrastruktur und der Charakter des Viertels würde bei so einer großen Anzahl an zusätzlichen Wohneinheiten stark beeinträchtigt werden.
- Mehrere Teilnehmende äußern, dass ihnen **niedrige Mieten** wichtig sind. Hierfür wird angeregt, die Grundstücke nur an Bauträger zu verkaufen, die dies gewährleisten, oder die Grundstücke gar nicht weiter zu verkaufen und aus städtischer Hand mit Mietsicherheit zu errichten.
- Einige Teilnehmende wünschen sich eine **stärkere Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten**. Auch eine **Durchmischung der Bauträger** und **genossenschaftliches Bauen** wurde angeregt.



4.2. Themeninsel „Verkehr und Mobilität“

Viele Hinweise thematisierten die **Verkehrsbelastung**, die durch den Zuzug in das neue Stadtquartier entstehen würde. Viele Hinweise vermerkten, dass es wichtig sei, auf diese zu reagieren, z.B. mit **sicheren Querungsmöglichkeiten** für Fußgänger, insbesondere Kinder und einer Verbesserung des **ÖPNV-Angebots** oder der **Radinfrastruktur** sowie **Car-Sharing-Angebote**.

Alle nicht verorteten Beiträge zum Thema „Verkehr & Mobilität“ (85)

- 1 Die Parkmöglichkeiten für die Anwohner können vermutlich nur durch Tiefgaragen gedacht werden. Wäre es auch möglich Wohnungen speziell für Leute ohne Auto anzubieten? z.B. indem man hier Car-/Bike-Sharing und ÖPNV fördert?
- 2 800 Einheiten = ca. 1600 Pkw. → Verkehrslast der Ulzburger ist nicht dafür ausgelegt!
- 3 Keine Beteiligung der jetzigen Anwohner an Gebühren für Umbau der Ulzburger Str. Wir sind eher Leidtragende aufgrund des zusätzlichen Verkehrs!
- 4 Der Fußweg zur Schule und zum Kindergarten muss unbedingt zur Sicherheit der Kinder Fußweg bleiben
- 5 Parkplatz für Kita und Schule
- 6 Kreisverkehr auf Höhe des Hofes Brand um das Wohngebiet anzuschließen und den Verkehrsfluss etwas zu bremsen.
- 7 500-800 WE benötigen Stellplätze, das heißt es muss in die Höhe gebaut werden! → 5 Stockwerke und höher! Nein, dass Sie so was Ihren Steuerzahlern vorschlagen!
- 8 Öffentliche Verkehrsmittel jetzt schon nicht ausreichend. Sonntags Busverkehr alle 2 Stunden und frühmorgens gar nicht Bus 194.
- 9 Buslinie durch die Siedlung Harkshörn (Mühlenweg/Am Hange/Kringelkrug/Harkshörner Weg) → 30-er Zone! Vielleicht über Einbahnstr.?
- 10 Zur Entlastung der Ulzburger Straße ÖPNV ausbauen. Busse fahren alle 5-10 Minuten statt bisher alle 20 Minuten
- 11 Für die Schüler der Grundschule Harkshörn ist schon jetzt die Überquerung des Harkshörner Wegs sehr unsicher. Es ist wichtig eine sichere Straßenüberquerung und evtl. auch eine zweite Zuwegung über die Ulzburger Straße zu planen
- 12 Ich wünsche mir ein durchgängiges Fahrradkonzept (für Norderstedt) entweder Radwege, Radstreifen a. d. Straße oder, oder...Nicht um jede Ecke eine andere Regelung.
- 13 Wäre ein Carsharing Konzept für Norderstedt nicht sinnvoll?
- 14 Verkehrsführung des neuen Gebietes nicht ausschließlich über die Ulzburger Straße. Anbindung per Kreisel
- 15 Bitte beachten Sie bei der Erschließung für Fußgänger und Radfahrer eine sichere Querungsmöglichkeit der Ulzburger Straße, gerade in dem Bereich wo der Grünstreifen östliche und westliche Straßenseite verbinden soll.
- 16 Die AKN ist schon jetzt zu Stoßzeiten oft überfüllt. Gerade Schüler sind davon stark betroffen. Daher muss auch über eine Verbesserung der Kapazitäten der Bahn (nicht nur über Busse) nachgedacht werden.
- 17 Radverkehrsplanung. NORDERSTEDT. Anbindung Wohngebiet, Ulzburger Straße kein Platz für Radweg
- 18 Gesamtkonzept für Rad- Fußwege und Autoverkehr auch über die 300 Mieter an der Ulzburger hinaus in Richtung Norden und Süden.
- 19 Max 500 WE!

- 20 Derzeit ist der Weg von der Grundschule Harkshörn und Kita nicht für Autos befahrbar. Das soll so bleiben und durch die neuen Neubaugebiete weiterhin sichergestellt werden.

- 21 zwei Parkplätze pro Wohneinheit planen.

- 22 Wie sieht es aus mit Geschäften und Ärzten und Busverbindungen?

- 23 Ausreichend E-Tankstellen einplanen. Bei Mehrfamilienhäusern Stromkapazitäten für E-Tankstellen einplanen. 2 Stellplätze pro Wohneinheit!

- 24 Anschluss von Baugebiet nur mit Kreiseln an Ulzburger Str. Wohnliche Straßen nicht so groß. Befahrbarkeit der Straßen durch Feuerwehr sicherstellen

- 25 Min. 2 Parkplätze pro WE und Besucher. Bushaltestelle im Wohngebiet. Mehrgeschossgebäude zwingend mit TG. Gehweg von Schule und Kita, keine Straße

- 26 U-Bahn verlängern bis Quickborner Str.

- 27 Vermeidung von Schleichverkehr durch bestehendes Gebiet. Ausreichender Stellplatzschlüssel besonders aufgrund des angespannten Parkraums zu Kita und Schulzeiten im Feldweg.

- 28 Ausreichend Parkplätze für Anwohner und Besucher

- 29 Anbindung an Busse für ältere Leute, auch in den angrenzenden Gebieten z.B. Tannenallee

- 30 Der Verkehr darf Richtung Osten nicht durch das Wohngebiet und dann den Mühlenweg abgeführt werden. Abfluß nach Westen und Anbindung an die Umgebung nicht über die Quickborner Str.

- 31 Wie erfolgt die Verbindung zwischen den beiden grünen Streifen (Rad und Fußweg) über die Ulzburger Str.? Eine weitere Ampel? Eine an der Kreuzung Feuerwehr, Rockbar & 50m weiter noch eine? Verkehrsfluß Ulzburger?

- 32 Durchgangsverkehr Harkshörn?

- 33 Guter Anschluss an die AKN, genügend Parkraum, seniorengerechter ÖPNV – wir können nicht alle bis 85 Rad fahren! Gestaltung des Ulzburger Straße

- 34 ÖPNV-Anbindung (ggf. fahrerlose E-Mobile → AKN). Autofreies Wohnen. Ausfahrt über Ulzburger Straße. Taktverbesserung ÖPNV (insbesondere wo sie endet)

- 35 Autonom fahrende E-Busse die die AKN anfahren. Nicht im Linienverkehr sondern auf persönliche AB mit APP

- 36 Ich möchte mein Kind nicht täglich mit dem Auto zur Grundschule Harkshörn fahren. Sicherstellung eines sicheren Schulweges von Zwickmühlen zur Grundschule. Kreiseln? Ampel? Schulbustransport (spart Autos und Benzin)

- 37 Sicherer Schulweg an der Ulzburger Straße. Da ich mein Kind nicht jeden Tag zur Schule hin und abholen möchte.

- 38 Weitere Verkehrsanbindung! Ulzburger Str. in Richtung HH ist morgens schon meist zu.

- 39 Keinen Verkehrsabfluss in das Gebiet der Siedlung Harkshörn zulassen!

- 40 Wie bekommt man den neu entstehenden Schleichverkehr aus dem Gebiet und der grünen Heyde aus Strandkorbsiedlung und Mühlenweg? Neue Verkehrsachse zur Schleswig-Holstein-Str.? Anbindung ÖPNV für Strandkorbsiedlung und neues Gebiet, bitte nicht nur über den Mühlenweg.

- 41 Alternativer Fahrradweg auf der Quickborner Straße → höheres Verkehrsaufkommen durch das neue Wohngebiet (heute schon Stau durch lange AKN Wartezeiten!)

- 42 Parkplätze für die Bewohner nicht nur in einer Tiefgarage, sondern auch ausreichend Parkplätze, auch für Besucher

- 43 Fahrbahnübergang (Zebrastreifen/Ampel) an der Bushaltestelle Zwickmühlen. Berücksichtigung von Schulen und Kitas. Verkehrsberuhigung Ulzburger Str. im Bereich Schule/Kita. Bustaktung erhöhen um gestiegenem Bedarf gerecht zu werden.

- 44 Fahrradwege im Wohngebiet

- 45 Ausreichend Parkplätze in dem Wohngebiet für Autos. Raum für Fußgänger und Radfahrer. ÖPNV zur Vermeidung von PKW-Fahrten

- 46 Parkplätze im Harkshörner Weg müssen bleiben. Werden von der Schule und Kindergarten dringend benötigt. Mindestens 50-70 Plätze werden gebraucht.

- 47 GLEICHBEHANDLUNG KFZ, Fahrrad, Fußgänger. D.h. genügend Parkplätze.

- 48 Keine Verkehrsanbindung nach Osten in das bestehende Wohngebiet!

- 49 Carsharing/Bikesharing. Zentrale Parkplätze um Bereiche ohne Verkehr zu ermöglichen

- 50 Fußweg an der Kita muss Fußweg bleiben bis zur Grundschule

- 51 Keine Straße von der Kita Regenbogen, damit die Kinderwege sicher bleiben. Fahrradweg für den Harkshörner Weg (und Gehweg)

- 52 Ausbau ÖPNV, Ladengeschäfte, Ärztehaus, Parkmöglichkeiten!!!

- 53 Angebote/Möglichkeiten wie Car2Go & Co würden die Fortbewegung sehr vereinfachen.

- 54 Tiefgaragen einplanen

- 55 Keine Straße vor Kita und Schule!

- 56 Ein Kreislauf auf der Ulzburger Str. wäre absolut wünschenswert, da schon jetzt der Verkehr aus dem Harkshörner Weg zu Stoßzeiten schwer auf die Ulzburger kommt.

- 57 Bushaltestelle. Kleinbusse Eilt!

- 58 Nahverkehr stark ausbauen! Parkplätze für Besucher vorhalten.

- 59 1,5 Parkplätze pro Wohnung Minimum!

- 60 Die Ulzburger Straße ist eine Hauptverkehrsstraße, die in den Stoßzeiten jetzt schon den Verkehr der chronisch verstopfte Schleswig-Holstein-Straße aufnehmen muss. 500-800WE heißt, dass 500-800 Autos hinzukommen. Wie soll diese Wohnverdichtung gehen?

- 61 Gerade für Schüler, Kinder, ältere Menschen und alle andern, die über keinen eigenen PKW verfügen, und von Schule, zum Arzt oder mal kurz zum Einkaufen möchten, ist eine gute Anbindung an den ÖPNV dringend nötig. Insbesondere bei der Taktung und der Planung der hierfür nötigen Haltestelle ist hier noch viel zu tun, dies ist aber unumgänglich.

- 62 Ich wünsche mir „Shuttle-Busse“ zur AKN zu einer guten Taktung!! Und Verkehrsabfluss in Richtung Schleswig-Holstein-Straße.

- 63 Keine Zufahrt über den Harkshörnerweg. U-Bahn Anbindung bis Quickborner. Entlastung der Ulzburger Straße allgemein.

- 64 Harkshörner Weg entlasten. Sackgasse?? Thema: Mühlenweg soll am Wendekreis geschlossen werden (grüne Heyde). Dann würde der Verkehr allein durch den Harkshörner Weg gehen.

- 65 Eigentumswohnungen von 50m² bis 110m². Busse für alte Leute ab sofort.

- 66 500 Wohneinheiten bringt vermutlich erheblichen zusätzlichen Verkehr auf die Ulzburger & Schleswig-Holstein Straße → werden diese Auswirkungen geprüft und erforderliche Maßnahmen ergriffen?

- 67 Anbindung an Bussen für ältere Leute, auch in den angrenzenden Gebieten z.B. Tannenallee

- 68 Bus in „Stadt“mäßiger Taktung, auch am Wochenende
-
- 69 Wie sieht es mit einem Stadtbus in dem Gebiet aus? Der öffentliche Busverkehr ist zu niedrig getaktet. Sprich die Busse müssen öfter fahren.
-
- 70 1,5 Parkplätze pro Wohnung. Keine Straße in den Klingelkrugweg und den Harkshörner Weg
-
- 71 Kreisel am Zwickmöhlen (oder Zebrastreifen). Kinder und Senioren kommen nicht über die Straße.
-
- 72 Keine hohen Bordsteinkanten
-
- 73 Kürzer Verkehrsweg zur AKN (bitte auf gebehinderte Anwohner achten). Über Quickborner Str. dauert zu lange mit Rollator oder Rollstuhl.
-
- 74 Entlastung der Ulzburger Str. nicht nur durch die zusätzliche Querung Oadby-and-Wigston Straße, sondern auch Verlangsamung des Verkehrs bzw. Beruhigung, so dass die Mehrheit der Kfz eben nicht die Ulzburger nutzt (z. B. durch Parken auf der Ulzburger oder Verschwenkungen)
-
- 75 Ich wünsche mir, dass man über mögliche „Schleichwege“ nachdenkt (z. B. kurzer Weg zur Schleswig-Holstein-Straße in Richtung Langenhorn) und versucht diese Schleichwege möglichst kurz zu halten, bzw. zu kanalisieren, damit andere Gebiete nicht unter verstärktem Verkehr leiden müssen.
-
- 76 Anbindung an AKN vlt mit Bus auch durch das große Wohngebiet für alle nutzbar (Mühlenweg / Am Hange / Kringelkrug Weg / Harkshörner Weg). Ulzburger Straße braucht bessere Verkehrsregelungen (Ampel/ Kreisel). Mehr dichte Takte für Busse. Autos unter die Erde / Tiefgaragen
-
- 77 Neue Verkehrskonzepte wegen der dichten Bebauung!
-
- 78 Der Bus 194 fährt tagsüber nur alle Stunde. Etwas Unattraktiveres gibt es kaum. Ich will keine Fahrräder. Soll ich mit dem Rollator zum Einkaufen fahren??
-
- 79 Ich lade Sie gerne morgens um 6:45h auf die Ulzburger Straße ein. Stau bis unten! Die Entlastungsspanne ist ein Witz. Dann steht alles auf dem Friedrichsgaber Weg bzw. Niendorfer Straße
-
- 80 Ulzburger Straße bleibt Bottleneck. Alle neuen Bebauungen ab Steindamm nach Norden füllen die Straße. Oadby + Wigston Straße wird nur zum Teil entlastet.
-
- 81 Ein Abbiegen in das Gebiet reicht. Dafür sollte eine Ampel für Fußgänger zur Anbindung zur AKN gebaut werden.
-
- 82 Geeignete Verbindung zwischen Ulzburger Straße und Schleswig Holstein Straße. Nicht durch das Wohngebiet.
-
- 83 Aufgrund der erdachten Wohndichte von 500-800 Wohnungen, die angedacht sind und der Tatsache, dass heutzutage viel Familien schon mehr als 1 PKW besitzen, sollten ausreichend Parkmöglichkeiten und somit eine Parkraumbewirtschaftung nach Sinn und Verstand unbedingt in die weitere Bauplanung mit einbezogen und sorgfältig bedacht werden.
-
- 84 Zwischen „Am Hange“ und Ulzburger Straße wohnen ältere/ alte Leute. Fahrzeuge effizient einsetzen. Jetzt schon!
-
- 85 Man sollte zunächst die Infrastruktur schaffen und dann planen.
-

Alle verorteten Beiträge zum Thema „Verkehr und Mobilität“ (7)



Umgebung
bereits heute
überlastet

ÖPNV stärken!

Alles fährt aus
dem Quartier nur
über Ulzburger
Str.

Kein Durch-
fahrtsverkehr über
Kringelkrugweg/Ost-
straße!

Schnittstelle
AKN U-Bahn

Belastung der
Anwohner
vermeiden

Schließung des
Mühlenwegs
problematisch



Steckbrief – Beiträge zum Thema „Verkehr und Mobilität“

Ideen und Anregungen der Teilnehmenden – Kurz und knapp zusammengefasst

- Vielen Teilnehmenden ist die **Parkplatzsituation im neuen Wohnquartier** ein großes Anliegen. Es wird angeregt, dass die Planer mit einem **ausreichend großen Stellplatzschlüssel** planen (genannt werden 1,5 oder 2 Stellplätze je Wohnung) und auch an Parkplätze für Besucher denken sollen. Es besteht die Sorge, dass sonst auch in den umliegenden Wohngebieten der Parkdruck wächst. Es gibt aber auch Gegenstimmen: In einem Beitrag wird z.B. vorgeschlagen, explizit Wohnungen für Menschen ohne Auto vorzusehen. Es wird ebenfalls mehrfach vorgeschlagen, Tiefgaragen vorzusehen.
- Mehrere Teilnehmende äußern die Sorge vor **neuen Schleichverkehren** und einer **stärkeren Verkehrsbelastung der umgebenden Wohnviertel**. Dies sollte in der Planung mitbedacht und nach Möglichkeit vermieden werden.
- Viele Teilnehmende wünschen sich eine Entlastung der bereits heute **stark befahrenen Ulzburger Straße**. Als mögliche Entlastung wurde mehrfach vorgeschlagen, einen **Kreisel** einzurichten.
- Viele Teilnehmende beschäftigen sich mit **sicheren Querungsmöglichkeiten**, von und in das neue Wohnquartier, insbesondere für Senioren und Kinder. Wichtig war den Teilnehmenden z.B.: sichere Schulwege, kurze Wege zu Bushaltestellen, gute Verbindung zur AKN, keine Verkehrsbelastung vor Kitas und Schulen. Besonders häufig wurde genannt, dass der bestehende Fußweg vor Schule und Kita nicht in eine Straße umgewandelt werden solle.
- Viele Teilnehmenden wünschen sich bessere **ÖPNV Verbindungen und Taktungen**, damit der aktuelle und zukünftige Bedarf gedeckt werden kann. Die Busse sollen **öfter fahren**, besonders am Wochenende. Vorgeschlagen wird außerdem, eine Haltestelle im Gebiet vorzusehen, oder auch ein Stadtbuss, der durch das Wohngebiet fährt.
- Mehrere Teilnehmende schlagen vor, ein **Fahrradkonzept** und ein **Car-Sharing-Konzept** für gesamt Norderstedt zu entwickeln. Ebenfalls genannt werden fahrerlose E-Busse und E-Tankstellen, um **nachhaltige Mobilität** und autofreies Wohnen zu ermöglichen.
- Es wird darauf hingewiesen die **Bedürfnisse von Gehbehinderten** zu beachten: z.B. gerundete Bordsteinkanten, Leitlinien für die Orientierung von Wegen, breite Fußwege usw.



4.3. Themeninsel „Grün und Freizeit“

Am Thementisch zu Grün und Freizeit wurden viele Hinweise eingereicht, die Nutzungen vorschlugen, die **auch den Nachbar*innen aus den angrenzenden Wohngebieten zu Gute kommen würden**. Diese Nutzungen könnten dazu beitragen, dass das neue Quartier nicht nur für dringend benötigten Wohnraum sorgt, sondern auch einen **Mehrwert für die bestehenden Nachbarschaften** bedeuten würde. Mehrfach wurde betont, dass mit der Planung die Chance bestünde, durch passende Freizeitmöglichkeiten und der Schaffung von unterschiedlichen Treffpunkten ein verbindendes Element zwischen den bestehenden und dem neuen Wohnquartier herzustellen.

Alle nicht verorteten Beiträge zum Thema „Grün und Freizeit“ (17)

- 1 Eine gescheite Anbindung der Grünflächen und Wege an das Wandergebiet im Zwickmoor wäre schön
- 2 Spielplätze auch für größere Kinder: Sport und ähnliches!
- 3 Grünflächen-Anbindung bis zur AKN. Parkanlage westlich der Ulzburgerstr? Kinderspielplätze
- 4 Spielmöglichkeiten und evtl. auch eine Verlegung des Skateparks an der AKN ins Quartier wären schön um Kinder und Jugendliche im Quartier zu halten.
- 5 Grünflächen mit Aktivitäten für Kinder verbinden. Grünflächen vor Kitas und Schulen erhalten.
- 6 Kleinen „Marktplatz“ mit Parkelementen zum Treffen/Verweilen. Auch als Mittelpunkt für das große Wohngebiet mit Cafés/Bar/Bowling usw.
- 7 Gastronomie integriert in Grünfläche z.B. Biergarten oder Eiscafé etc.
- 8 Hunde & Radwege so nah an Wohngebieten müssen gepflegt werden durch die Stadt. Rad & Fußweg-Brücke (Tunnel) über die Ulzburger von Ost nach West freie Fahrt dann für Autos UND Räder.
- 9 Große Spielplätze. Viele junge neue Bäume. Jeder Bauherr hat zwei Bäume zu pflanzen. Regenversickerung auf Grundstück
- 10 Fledermäuse sind wichtig! Für andere Tiere auch! Menschen sind hier wichtiger!!!!
- 11 Biergarten mit Streichelzoo
- 12 Hundeauslauf ist wichtig. An einen Hundewald denken.
- 13 //Generationsübergreifend// Festplatz darf weg, dafür eine Möglichkeit des zusammen-setzen/leben der Nachbarn (Parkähnlich, ggf. Grillplatz, Bänken), Sportmöglichkeiten (wie im Stadtpark), Einzelhandel (Rossmann/Bäcker/Kiosk/Eismann), Marktplatz (mit Markt)
- 14 großer Sportplatz mit unterschiedlichen Sportmöglichkeiten wie Basketball, Volleyball, Tischtennis etc.
- 15 Keine Kleinstflächen als Alibiflächen → Dafür zusammenhängende Grünflächen ggf. mit Fuß-/Radwegen. Vermeidung, dass diese Flächen Parkplatzflächen werden/als solche genutzt werden.
- 16 Kletterpark. Fahrradweg.
- 17 Ich wünsche mir einen Angelsee mit Shop und Testgewässer für Kanus!

Alle verorteten Beiträge zum Thema „Grün und Freizeit“ (32)





Steckbrief – Beiträge zum Thema „Grün und Freizeit“

Ideen und Anregungen der Teilnehmenden – Kurz und knapp zusammengefasst

- Viele Teilnehmende wünschen sich, den **grünen Charakter der Gegend** zu erhalten. Die bestehende **Artenvielfalt**, die Möglichkeit „den Blick schweifen zu lassen“ und die **Hundenauslaufmöglichkeiten** werden wertgeschätzt und als erhaltenswert erachtet. Um diesen Charakter beizubehalten wurden z.B. naturnahe Blüh- und Obstwiesen vorgeschlagen, generell eine gute Durchgrünung des Viertels, etc.
- Viele Teilnehmende wünschen sich, dass die bestehenden und neu zu schaffenden Grünflächen durch Grünstreifen, Fahrradwege und Fußwege miteinander **verbunden** werden. Diese Anbindungen könnten auch als Gehwege für **Kitas und Schulen** funktionieren. Insbesondere der Weg zur AKN solle gut geplant werden.
- Viele Teilnehmende wünschen sich mehr Freizeitmöglichkeiten für **große Kinder und Jugendliche**. Als Beispiele wurden z.B. genannt **Sportflächen** (Basketball, Tischtennis), Skateparks, usw. die in das neue Quartier integriert werden sollten.
- Viele Teilnehmenden können sich vorstellen, dass Teile der angedachten Grün- und Freiflächen auch für **andere Funktionen des öffentlichen Raumes** genutzt werden können: z.B. für Gastronomie (Eiscafé, Bäcker, Biergärten, etc.), Gestaltung eines Marktplatzes, Grillplätze, Treffpunkte mit Nachbarn usw. Die Entwicklung des Gebietes wird dabei auch als Chance gesehen, um die umliegenden Gebiete miteinander besser zu verbinden – ein **Treffpunkt zwischen Friedrichsgabe und Harkshörn**. Es wird angeregt, entsprechend den hier genannten Bedürfnissen den neuen Festplatz anders zu denken, da der bisherige Festplatz momentan kaum genutzt werde.
- Als **weitere mögliche Nutzungen** werden genannt: Bauspielplatz, Waldspielplatz, Streichelzoo, Kletterpark, Angelsee



5. Schlussdiskussion

Nach der Arbeit an den Themeninseln kamen die Teilnehmenden nochmals zu einer Schlussdiskussion im Plenum zusammen. Die Planer*innen fassten die **Hauptthemen der jeweiligen Themeninsel** kurz zusammen.

Insbesondere bezüglich der Stadtplanung gab Herr Röhr-Kramer zu bedenken, dass er nach der Diskussion einen **Zielkonflikt unter den Teilnehmenden** sieht: Denn der **Wunsch nach preiswerten, seniorengerechten und barrierefreien Wohnungen** auf der einen Seite sei nicht zu verwirklichen, wenn „nur“ in **Geschosshöhen von 2-3 Stockwerken** geplant werde. Hierfür brauche es auch Geschosswohnungsbau. Es wird nun die Aufgabe der Planerteams sein, in der nun beginnenden ersten Planungsphase verschiedene Entwürfe zu erarbeiten. Diese werden dann bei der nächsten Veranstaltung (voraussichtlich im Frühjahr 2019) diskutiert werden können.

Nach den Zusammenfassungen der drei Themeninseln wurde die **Diskussion** erneut eröffnet. Dabei wurde mehrmals angemerkt, dass 800 Wohneinheiten auf der Fläche zu viel seien, um verträglich zu bleiben. Ebenfalls diskutiert wurde, warum zuerst Wohnbebauung und dann Infrastruktur (z.B. Verlängerung der U-Bahn, Einkaufsmöglichkeiten etc.) geplant werde und nicht umgekehrt. Generell wurden die bereits in den Themeninseln besonders häufig genannten Themen wiederholt aufgegriffen, wie der vorgesehene Stellplatzschlüssel, Themen der sozialen Infrastruktur (Schule, Kita, Ärzte, Altenwohnungen) und den Möglichkeiten der Stadt Norderstedt, sich auf dem Areal für bezahlbare Wohnungen einzusetzen.

Fotos: Stadt Norderstedt: Herr Ahrens,
Entwicklungsgesellschaft Norderstedt: Frau Kruse,
Zebralog: Frau DiMauro

© 09/2018